

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Zolltarife

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beuteltuch:				
1903 kg. 24.200	im Wert von Fr.	3,359.900		
1902 " 21.900	" "	3,043.300		
1901 " 21.700	" "	3,090.800		

**Einfuhr.**

In der Stoffeinfuhr kommen auf die reinseidenen Waren zwei Drittel, auf die halbseidenen Artikel ein Drittel; für Band ist das Verhältnis umgekehrt. Frankreich und Deutschland vergrössern Jahr für Jahr ihren Absatz an Seidenstoffen in der Schweiz, aber auch die Einfuhr aus Japan und nicht zuletzt aus England fällt erheblich ins Gewicht.

Für Bänder sind Deutschland und Frankreich fast ausschlieslich Lieferanten.

In den ersten neun Monaten wurden reinseidene und halbseidene Gewebe eingeführt;

1903 kg. 199.500	im Wert von Fr.	8,696.700		
1902 " 196.000	" "	8,683.900		
1901 " 169.600	" "	7,801.900		

Seidene und halbseidene Bänder:				
1903 kg. 42.800	im Wert von Fr.	1,710.000		
1902 " 37.400	" "	1,431.700		
1901 " 42.500	" "	1,659.100		

Von einiger Bedeutung ist noch die Einfuhr von Shawls und Tüchern im Wert von 147.400 Fr. Der Import von Beuteltuch ist belanglos.

**Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Januar bis Ende November.**

	1903	1902
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 14,309.727	11,258.021
Bänder . . . . .	" 5,775.230	8,259.060
Beuteltuch . . . . .	" 923.940	952.219
Rohseide . . . . .	" 69.041	61.180
Floretseide . . . . .	" 4,088.630	3,857.859

**Die Seidenindustrie in England.**

Einem Bericht der italienischen Handelskammer in London entnehmen wir die nachstehenden interessanten Ausführungen über die englische Seidenindustrie:

Die Seidenweberei hat in England nie eine grosse Rolle gespielt, doch war diese Industrie noch vor wenig Jahren in voller Blüte, während sie heute immer mehr zurückgeht. Die Mehrzahl der Webereien ist geschlossen worden. Coventry, einst für seine Webereien berühmt, zählt keine einzige Weberei mehr; zur Zeit ist die Seidenindustrie auf die Städte Macclesfield, Congleton, Braintree, Manchester und Nerwich beschränkt. Als Hauptgrund für diesen Rückgang wird von der Handelskammer die gewaltige Einfuhr billiger asiatischer und europäischer Seiden gewebe bezeichnet.

Die Silk Association of Great-Britain und Ireland, der Verband englischer Seidenfabrikanten, hatte es im Jahr 1901 durchgesetzt, dass das Kriegsministerium allen Lieferungsverträgen die Bedingung beifügte, dass sämtliche Seidenwaren ausschliesslich von inländischen Webereien bezogen werden sollten; nach sechs Monaten schon wurde jedoch diese Klausel abgeschafft, weil sie gegen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit verstieß.

Im Jahre 1899 veranstaltete die Silk Association eine Ausstellung von japanischen, chinesischen und italienischen Seiden. Ein Jahr später wurde in Earl's Court eine Ausstellung weiblicher Arbeiten eröffnet. Die Erzeugnisse der irlandischen Seidenweberei wurden von der Jury als dem Produkt des Continents nicht nachstehend erklärt. Das meiste Interesse beanspruchte die Ausstellung des Hauses Warner & Son in London und Braintree: Alle Stoffe waren aus Cashemir-Seide verfertigt. Die Seidenzucht hat in Cashmir grosse Fortschritte zu verzeichnen; im Jahre 1897 wurden die ersten Versuche gemacht und schon nach vier Jahren belief sich der Ertrag auf fast 100,000 Pfund. Heute befassen sich in Cashmir etwa 4500 Personen mit der Seidenzucht; weitere 4000 Personen sind in den Spinnereien tätig.

Vor zwei Jahren wurde in Manchester eine Seidenwebschule nach dem Muster gleichartiger Anstalten des Kontinents eröffnet.

Am 27. Februar 1901 fand eine Versammlung der Seidenindustriellen statt, um Mittel und Wege zur Besserung der Lage der einheimischen Industrie zu finden. Der Hauptredner bestritt die Möglichkeit der Einführung eines Prohibitivzolles auf ausländische Seidenwaren; durch solche künstliche Mittel werde überhaupt kein Aufschwung erzielt. Das Gedeihen der Industrie hänge von der technischen Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft ab und es wurde vorgeschlagen, in einer London benachbarten Ortschaft eine Kolonie von schweizerischen Arbeitern anzusiedeln; die Schweizer hätten die Ausbildung der englischen Landbevölkerung zu übernehmen!

Die italienische Handelskammer kommt in ihrem Bericht zum Schlusse, dass die englische Weberei immer mehr zurückgeht, dass die Einfuhr von Seidenwaren in starker Abnahme begriffen ist und dass der Verbrauch im Inlande ausserordentlich zu wünschen übrig lässt.

**Zolltarife.**

**Persien.** Zollgesetz vom 26. Januar / 8. Februar 1903, in Kraft getreten am 14. Februar 1903.

1 Batman = 2,970 kg; 1 Toman à 10 Kran = ca. Fr. 8.60. Per Batman Tomans

No. 19 Seide, gezwirnt, Stick- und Nähseide . . . 1.—

Das Garn auf Rollen wird nach dem Rohgewicht verzollt.

No. 20 Seidene Gewebe:

a) Gewebe aus Florettseide . . . . . 0,5

b) Gewebe aus reiner Seide, auch mit Silberfäden; Sammet und Plüscht. . . 5.—

c) Alle andern Gewebe aus reiner Seide . 3.—

Gewebe, welche in Schuss und Kette zusammen mehr als 90 % reine Seidenfäden enthalten, werden wie reinseidene behandelt.

d) Gewebe aus Seide, gemischt mit Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, wenn Kette oder Schuss aus reiner Seide besteht . . . . . 1,5

Bei Geweben aus Wolle oder pflanzlichen Spinnstoffen, welche mit Seide oder Metallfäden gemischt sind, ist der Zoll für die Gewebe nach ihrer Gattung mit einem Zuschlag von 20 % zu zahlen.

**Serbien. Zolltarifentscheid vom 31. Juli 1903.**

Alle Posamentierwaren, deren Aussenseite ganz mit Seide überzogen ist, sind als seidene zu betrachten und zu verzollen. Ist jedoch das Material nur teilweise mit seidenen Fäden bedeckt, so sind die Posamentierwaren als halbseidene zu verzollen, wenn der Gehalt an Seide 10 bis 50 vom Hundert beträgt, dabei ist nur das Material an der Aussenseite in Berücksichtigung zu ziehen. Als ganzseidene sind solche Posamentierwaren zu behandeln, deren Prozentgehalt an Seide mehr als 50 beträgt; Seidenmengen bis zu 10 Prozent haben keinen Einfluss auf die Verzollung.

**Einfuhr von Seidenwaren in Uruguay:**

		1902	1901	1900
Seidene Stoffe . . .	Pesos	52.139	32.155	32.575
Halbseidene Soffe . . .	"	59.972	65.960	76.441
Seidene Taschentücher . . .	"	27.260	33.080	26.580

**Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren in Belgien im Jahr 1902.** Die Einfuhr setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Seidengewebe, nicht besonders genannt . . .	kg	230.491	Fr. 10,191.963
Seidene Bänder . . .	"	5.637	" 215.124
Seidene Tülle, Spitzen, Blondinen . . .	"	2.530	" 150.591
Seidene Posamentierwaren . . .	"	1.871	" 35.914

Aus Deutschland wurden eingeführt Seidengewebe im Wert von 1,916.446 Fr. Bänder für 80.097 Fr., Tülle und Spitzen für 25.304 Fr. und Posamentierwaren für 31.173 Fr.

Die Einfuhr aus der Schweiz belief sich, laut Angaben der schweizerischen Handelsstatistik für seidene und halbseidene Gewebe auf 2,774.800 Fr., für Bänder auf 161.933 Fr. und für Beuteltuch auf 13.355 Fr.

Die Ausfuhr von Seidenwaren aus Belgien wird wie folgt nachgewiesen:

Seidengewebe, nicht besonders genannt . . .	kg.	17.477	Fr. 962.630
Seidene Bänder . . .	"	67	" 4.963
Seidene Tülle, Spitzen, Blondinen . . .	"	521	" 168.887
Seidene Posamentierwaren . . .	"	541	" 21.219

**Starke Nachfrage nach Kunstseide.**

Nachdem noch im Laufe des Sommers, wie der „B. C.“ mitteilt, mancher grössere Posten Kunstseide von Fabrikanten, die reichlich darin disponiert hatten, abgestossen werden konnte, ist in den letzten Wochen infolge vermehrten Konsums und langsamer Lieferung seitens der Spinnereien eine derartige Knappeit in künstlicher Seide eingetreten, dass manche Fabrikanten Gefahr liefern, die Dispositionen in ihren Fabriken über den Haufen geworfen zu sehen, so dass schnell alles für die nächsten Monate nur eben greifbare zusammengekauft wurde, so dass der Markt augenblicklich vollständig von Kunstseide entblösst ist. Dabei gibt es noch eine Reihe von Fabrikanten, die für ihren Bedarf bis zum Frühjahr gern noch einige 1000 Kilo kaufen möchten und hohe Preise anlegen würden.

Die Spinnereien können für die nächsten sechs Monate keine Aufträge mehr annehmen: die Elberfelder Glanzstofffabriken sind sogar bis Juni vollständig ausverkauft, sie verlangen jetzt schon für Lieferung Juli 1904 beginnend einen Preis von 24 Mk. per Kilo. Die Frankfurter und Spreitenbacher Fabriken mit ihren Filialen fordern denselben Preis und gehen mit dem Gedanken um, einen weiteren Aufschlag von 2 Mk. für Lieferung zweite Hälfte 1904 zu verlangen. Die belgischen Fabriken, System „Tubize“, sind schon mit einem halben Jahr mit Lieferungen im Rückstand.

Kein Wunder, dass sämtliche Fabriken fieberhaft damit beschäftigt sind, durch Neubauten ihre Produktion — stellenweise sehr bedeutend — zu vergrössern, so dass Aussicht besteht, auch bei zu erwartendem gleichmässigen Anhalten der Mode für Kunstseide-Besätze, dass hierin allmäthlich die Lieferungen in normaler Weise erfolgen können. Sommer dürfte es allerdings bis dahin werden.

Der gute Geschäftsgang der Kunstseide-Fabriken äussert sich auch in der grossen Hause in Aktien der Vereinigten Kunstseidefabriken A. G., Frankfurt a. M., über welche folgende Mitteilungen gemacht werden:

Seit Anfang vorigen Monats sind die Aktien obiger Gesellschaft von 178½ pCt. auf 240 pCt. gestiegen. Die Bewegung findet ihre Ursache in starken Käufen des Publikums, während das an den Markt gekommene Material nur ganz gering gewesen ist. Die Nachfrage wurde wiederum veranlasst durch Verlautbarungen von einem glänzenden Geschäftsgang des Unternehmens. In der That hören wir, dass die Aufträge kaum bewältigt werden können und dass für das laufende Jahr ein ungewöhnlich günstiger Abschluss erwartet werden darf. Dennoch muss die rapide Kurssteigerung als eine überhastete bezeichnet werden. Bekanntlich sind die Aktien im Juli des vorigen Jahres durch die Filiale der Bank für Handel und Industrie zum Kurse von 125 pCt. an der hiesigen Börse eingeführt worden. Bis zum 31. Dezember v. J. erhöhte sich der Preis der Aktien auf 138 pCt. Im laufenden Jahre ging er, da die Gesellschaft andauernd gut beschäftigt war, und schon der Geschäftsbericht fürs verflossene Jahr günstigen Eindruck machte, weiter aufwärts, anfangs Juli hatten die Aktien schon den Kurs von 159 pCt. aufzuweisen, anfangs August standen sie auf 175½ pCt. und auf diesem ungefähren Niveau hielten sie sich bis Anfang Oktober. Von da ab begann eine neue Steigerung, die in den letzten Tagen einen mehr explosiven Charakter annahm und deshalb zur Vorsicht mahnt. Denn bei den soliden Prinzipien der Verwaltung dürfte sie sich trotz grosser Gewinne kaum dazu verstehen, mit der Dividende allzu rasch in die Höhe zu gehen. Fürs erste Jahr betrug die Dividende bekanntlich nur 5 pCt., dann stieg sie bis auf 8 pCt. und im letzten Jahre auf 9 pCt. Wenn man sich diesmal dazu entschliessen sollte, mit der Dividende um weitere 2 pCt. also auf 11 pCt. hinaufzugehen, so wird wohl die Grenze erreicht sein, die man sich für das laufende Jahr steckt. Dass man höher gehen wird, ist, soweit heute schon ein Urteil möglich ist, kaum anzunehmen.